

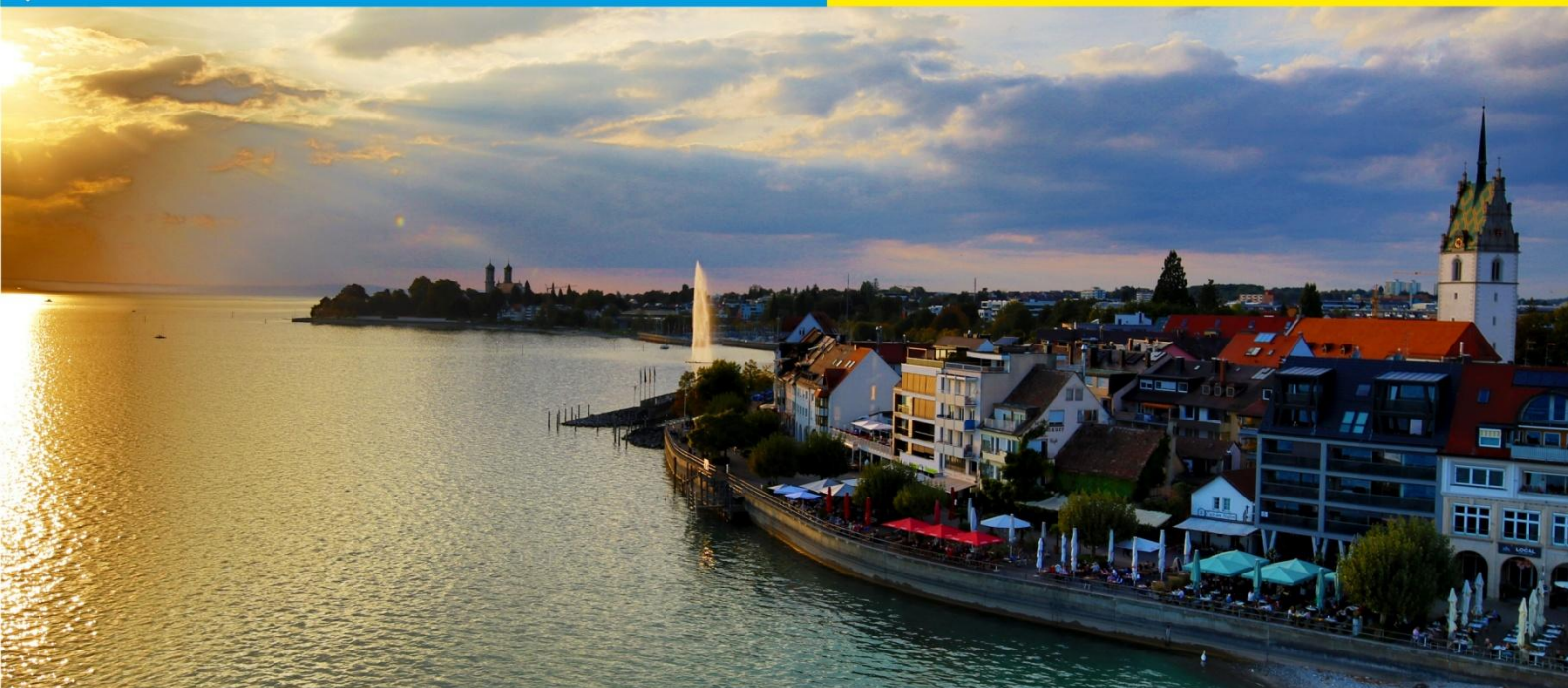
**Freie
Demokraten**

Ortsverband
Friedrichshafen **FDP**

Ein Friedrichshafen für alle Generationen



Kommunalwahl 2019



Inhaltsverzeichnis

Ein Friedrichshafen für alle Generationen	4
Wohnungsbau	4
Nachhaltige Verdichtung	5
Grundsteuer	5
Stadtbild	6
Innenstadtentwicklung.....	6
Bau und Gestaltung.....	6
Aufenthaltsqualität.....	6
Handel	7
Digitales Friedrichshafen	7
E-Administration.....	7
Digitalisierung, Innovation und Zukunftsfähigkeit	8
Interagierende Mobilitätslösungen.....	8
Autonomes/Automatisiertes Fahren.....	8
WLAN - frei, überall, immer.....	9
Smarte Infrastruktur.....	9
E-Learning.....	9
E-Government	10
Bildung.....	10
Kindergärten.....	10
Schulen	10
Mobilität/Verkehr	11
Verkehrsmittel.....	11
Verkehrsfluss	12
Wirtschaft.....	13
Unternehmen, Gründungen und Wirtschaft.....	13
Intensivierung Innovationscampus Fallenbrunnen	14
Anlaufstelle für Existenzgründung	14
Unterstützung bzgl. Infrastruktur.....	14
Etablierung eines Beratungsnetzwerks	15
Thema Gründertum im Schulsystem.....	15
Tourismus	15
Museumskonzept.....	15

Übernachtungen.....	16
Tourismus-Infrastruktur	16
Sehenswürdigkeiten & Veranstaltungsangebot.....	16
Sicherheit.....	16
Infrastruktur	16
Ordnungsdienst	16
Umwelt.....	17
Stadtnatur.....	17
Klimaschutz.....	17

Ein Friedrichshafen für alle Generationen

Kommunalpolitik muss alle Mitbürger und Mitbürgerinnen im Blick haben. Eine Stadtgesellschaft lebt vom Miteinander und der Begegnung. Viele ehrenamtlich Engagierte leisten hier wertvolle Beiträge, wie z. B. unsere freiwillige Feuerwehr.

Die zahlreichen Sportvereine sorgen für ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot, welches durch das Gesundheitsprogramm der Volkshochschule ergänzt wird.

Als Highlight kommt 2019 das neue Sportbad hinzu.

Ein ebenso wichtiger weicher Standortfaktor ist ein breites, vielfältiges kulturelles Angebot in unterschiedlichen Genres. Friedrichshafen ist breit aufgestellt mit Kulturbüro, Graf-Zeppelin-Haus, Kiesel, Medienhaus K42, Bahnhof Fischbach, Kulturhaus Caserne im Fallenbrunnen und den Museen.

Dieses Angebot gilt weiterhin zu fördern und zu entwickeln. Gleiches gilt für Musikvereine, Chöre, Theatergruppen usw. Die neu begründete Kulturtafel ermöglicht die Teilhabe aller Häftler.

Dank Zeppelin-Stiftung gibt es in Friedrichshafen vielfältige Möglichkeiten benachteiligte Mitbürger/Innen zusätzlich zu unterstützen, was für den sozialen Frieden sehr förderlich ist.

Wir Freien Demokraten werden den Aufbau eines Quartiersmanagements in Friedrichshafen unterstützen und die Fortsetzung der vorbildlichen Bürgerbeteiligung. In allen Stadtteilen ist auf Nah- und Grundversorgung (Lebensmittel, Ärzte usw.) zu achten. Ziel ist die Stadt der kurzen Wege, das reduziert automatisch den Autoverkehr.

Kontinuierlich verfolgen werden wir auch das Thema barrierefreie Stadt zusammen mit dem Behinderten-Beauftragten. Die Barrierefreiheit ist im gesamten Stadtgebiet wichtig, ein besonderer Fokus muss auf der Innenstadt und dem Stadtbahnhof liegen.

Der Stadtbahnhof ist der wichtigste Knotenpunkt für Bus und Bahn. Die dort fehlenden Aufzüge sind ein jahrelanges Ärgernis, welches der Bahn anzulasten ist. Mit der Elektrifizierung der Südbahn werden die Bahnverbindungen attraktiver werden.

Zu einer modernen Strecke gehört auch ein moderner Bahnhof. Auch der Busbahnhof am Stadtbahnhof ist überholungsbedürftig. Busreisende stehen dort sprichwörtlich im Regen. Erste Planungen liegen vor. Die vorhandene Fläche ist optimal zu nutzen für eine ausreichende Zahl von Bussteigen mit Wetterschutz.

Wohnungsbau

Der Engpass in bezahlbarem Wohnraum ist nicht durch Instrumente der Mangelwirtschaft wie der Mietpreisbremse oder Renditenbegrenzung für Eigentümer zu lösen. Das Gegenteil ist der Fall – diese Instrumente verschärfen die Situation sogar noch.

Wir freien Demokraten sind überzeugt, dass Wohnungsengpässe in Ballungszentren nur durch Zubau auf der einen Seite, aber auch durch Steigerung der Attraktivität im ländlichen Gebieten, wo Wohnraum durchaus zur Verfügung steht, zu lösen sind. Daher setzen wir uns für den Ausbau von flächendeckendem, schnellem Internet sowie guten Verkehrsanbindungen für den ländlichen Raum ein, um den Druck der Zuzugsbewegung in unsere Städte zu reduzieren. Das hilft auch den Bürgern unserer Stadt.

Auch in Friedrichshafen fehlt es weiterhin an Wohnraum in allen Preislagen und für unterschiedliche Lebenslagen (z. B. familiengerecht und seniorengerecht) sowie an Baugrundstücken. Die Anstrengungen zu Wohnraumschaffung sind fortzusetzen.

Da die Lücke im geförderten Sozialwohnungsbau erst längerfristig und schwerlich ganz zu schließen sein wird, u. a. weil Bindungsfristen auslaufen und Fehlbelegungen nicht auszuschließen sind, plädieren die Freien Demokraten für ein höheres Wohngeld (sog. Subjektförderung) für Wohnungssuchende mit Förderbedarf.

Größere Potentialflächen hat Friedrichshafen im Fallenbrunnen und im Gebiet Oberhof III.

Im Oberhof III ist aus unserer Sicht ein klassischer Kompromiss des Gebens und Nehmens zu suchen. Teilflächen werden dort dringend für die Wohnbebauung benötigt, ebenso ist ein existenzsichernder Teilerhalt der Streuobstwiesen geboten und eine Grünzäsur in diesem Bereich fürs Stadtklima zu sichern, wie im ISEK-Abschlussbericht vorgeschlagen. Im Fallenbrunnen gibt es neben den geschützten Wald- und Biotop-Flächen Raum für Wohnen, Gewerbe und Existenzgründer. Für die nordöstlichen Teile des Fallenbrunnenareals ist sehr bald ein Gesamtkonzept zu erstellen.

Freieres Bauen

Der Detaillierungsgrad von Bauvorschriften wirkt mittlerweile eher abschreckend für Investitionen vor allem für Selbstnutzer, da das gewünschte Haus sich z.B. wegen falscher Dachneigung o.ä. nicht bauen lässt. Weniger detaillierte Vorgaben könnten in Bauanträgen leichter und schneller bewertet und die Anträge so schneller genehmigt werden. Dabei geht es nicht darum, alle möglichen Bauformen zuzulassen, aber im Allgemeinen möchten die Menschen in unserer Stadt schöne Häuser bauen. Man kann hier durchaus in die Vergangenheit blicken und zum Vergleich ältere Stadtbebauung anschauen, wo weniger detaillierte Bebauungspläne in Gebäuden mündeten, die heute zu unseren höchst geschätzten Häusern gehören.

Nachhaltige Verdichtung

Wir Freien Demokraten stehen offen für eine nachhaltige Verdichtung in Friedrichshafen.

Beispielhaft dafür ist zunächst eine Fokussierung von Verdichtungen in der Nähe von existierenden Einrichtungen des ÖPNV.

Die Nähe von Bahnhöfen und Haltestellen erhöht die Möglichkeit für die Menschen sich für ein Wohnen ohne eigenes Auto zu entscheiden. Auch für Seniorenwohnen ergibt sich durch Bahnhof- und Haltestellennähe eine höhere Möglichkeit der Mobilität.

Die (Nach-)Verdichtung beim Wohnbau soll maßvoll vorgenommen werden, denn die Wohn- und Lebensqualität kann leiden, wenn Frei- und Grünflächen im nahen Umfeld fehlen. Das Grün in der Stadt und Grünzäsuren werden heute immer wichtiger für den Temperatureausgleich im Sommer und für die Luftqualität.

Grundsteuer

Gerade in der Ausgestaltung der Grundsteuer hat die Stadt Friedrichshafen die Möglichkeit, die Höhe von Wohnungsmieten zu beeinflussen. Hier wollen wir Freien Demokraten uns für moderate Hebesätze bei der Grundsteuer einsetzen.

Stadtbild

Die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, besonders auf den größeren Plätzen, lässt derzeit etwas zu wünschen übrig. Aktivitäten des Stadtmarketings können die Aufenthaltsqualität verbessern und die Attraktivität der Innenstadt für Bürger, Gäste, Einzelhandel und Gastronomie erhöhen. Themen wie Begrünung, Beschattung und Barrierefreiheit sind aber gesamtstädtische Aufgaben.

Wir Freien Demokraten wollen uns für die Stelle eines Stadtbildpflegers einsetzen, wie es diesen u. a. in Ulm gibt. Ein Stadtbildpfleger kümmert sich ständig um ein schöneres, höherwertiges Stadtbild. Er sensibilisiert einerseits die Geschäftsinhaber für eine hochwertige Mobilierung, Gestaltung und Barrierefreiheit und ist andererseits auch mit Hauseigentümern im Gespräch, wenn es um erhaltenswerte oder denkmalgeschützte Häuser in der Stadt geht.

Der Uferpark ist ein Highlight von Friedrichshafen, dem ein neues Kleid gut täte. Das heißt nicht, dass alles anders werden sollte. Doch einige Elemente sollten neu gestaltet werden.

Beispiele: Dem Wasser näher kommen, indem Teile der Ufermauer Sitzstufen weichen. Den maroden Lammgarten an seinem jetzigen Standort neu bauen und zwischen Lammgarten und GZH Parkflächen schaffen.

Innenstadtentwicklung

Friedrichshafen braucht mehr Wandel und Entwicklung in seinem Erscheinungsbild, auch hinsichtlich seiner Innenstadt. So ist beispielweise weder eine historische Altstadt vorhanden, noch ein lebendiges Innenstadtleben hinsichtlich des Kauf- und Kulturangebots.

Friedrichshafen fehlt eine klare Positionierung in seiner Innenstadtentwicklung. Ein lebendiger Stadtkern ist jedoch Alleinstellungsmerkmal und Standortvorteil, welcher einer Stadt wie Friedrichshafen nur Vorteile bringt.

Im Bereich der Innenstadtentwicklung bedarf es deshalb eines integrierten Entwicklungsprozesses um die Aufenthaltsqualität und Wettbewerbsfähigkeit sowie die Belebung der Innenstadt Friedrichshafens zu stärken.

Ein Bürgerbeteiligungsprozess wie ISEK wäre an dieser Stelle auch konzentriert auf die Innenstadt denkbar.

Bau und Gestaltung

Die Freien Demokraten setzen sich für die Schaffung einer Stelle des Stadtbildpflegers ein. Diese Stelle sollte in allen Städtebaulichen Maßnahmen angehört werden und zudem Sorge tragen, für ein ansprechendes Stadtbild einer zukunftsorientierten Stadt, bei gleichzeitiger Wahrung ihrer Geschichte.

Zudem ist es notwendig, dass das Zollareal mit seinen angrenzenden Gebäuden in ein innerstädtisches Quartierprojekt eingebunden und entwickelt wird. So ist zum Beispiel eine Nutzung als „Popup Store“ Fläche, also temporäre Läden und Handel, gepaart mit einem ansprechenden gastronomischen Angebot denkbar.

Aufenthaltsqualität

Kernelement einer Innenstadt ist die Schaffung und Wahrung der Aufenthaltsqualität.

Das heißt man kauft dort ein, trifft sich, tauscht sich aus und verbringt seine Freizeit in der Stadt und ihrer öffentlichen Anlagen.

Um diese Aufenthaltsqualität zu schaffen bedarf es verschiedener Rahmenbedingungen.

So muss die Stadt durch geeignete Positionierung von Grünanlagen oder auch Innenstadtbegrünungen

(Fassadenbegrünung, Baum-Solitäre, kleine Park- oder Beet-Anlagen mit ausreichenden Verweilkomponenten (Bänke etc.) dafür Sorge tragen, dass ein Raum der Begegnung und Verweilens entsteht.

Der Zugang zum See ist als besonderes Merkmal hervorzuheben.

Weiterhin bedarf es eines integrierten Lichtkonzeptes um Plätze und Orte ansprechend zu gestalten.

Ein Beispiel hierfür wäre der Adenauerplatz, welcher durch seine bauliche Struktur derzeit nicht als ansprechender Platz mit hoher Verweildauer wahrgenommen wird.

Ein Beleuchtungs- und Lichtinszenierungskonzept in Verbindung mit einer Begrünung wäre hier ein erster Verbesserungsschritt.

Um sich nicht nur im öffentlichen Raum, sondern auch in Lokalitäten zu treffen, bedarf es einer ansprechenden Gastronomie. Hier muss in der Auswahl Wert auf die jeweiligen Bedürfnisse und die Mischung des Angebots gelegt werden.

Als Innenstadt mit einer hohen Aufenthaltsqualität ist es essentiell, dass die Erreichbarkeit mit allen den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehenden Verkehrsmitteln, gewährleistet ist. Dies heißt im Umkehrschluss eine hohe Taktung des ÖPNV, Parkmöglichkeiten für den Individualverkehr/Auto, sowie Ausbau des innerstädtischen Radnetzes.

Nicht zuletzt bedarf es der Schaffung von Aufenthaltsqualität in der Innenstadt auch eines kulturellen Angebots, welches sich nicht ausschließlich auf die Sommermonate konzentriert.

So sind aus Sicht der Freien Demokraten beispielsweise Herbstkonzerte oder Live-Poetry Slam oder aber auch Kunstausstellungen im neuen Uferpark als Kulturangebot denkbar.

Handel

Mit der Zunahme des Onlinehandels und seinem Angebot sieht sich der lokale stationäre Einzelhandel vor seiner womöglich größten Herausforderung. Aus Sicht der Freien Demokraten ist der Handel essentiell für die Belebung und Innenstadtentwicklung.

Neue Konzepte und Unterstützungsmaßnahmen, wie beispielsweise „Shopping-Festivals“ - „Late-Night-Shopping“ oder aber auch Popup Store Konzepte, sowie Virtual-Buying Rooms, wären an dieser Stelle eine Möglichkeit, der wachsenden Online Handel im Wettbewerb zu begegnen.

Wir Freien Demokraten unterstützen alle Maßnahmen, welche zur Erhaltung des Einzelhandels in der (Innen-)Stadt beitragen. Hierzu zählt neben den zuvor genannten Maßnahmen auch die Erreichbarkeit der in der Innenstadt gelegenen Geschäfte, weshalb beispielsweise die Sperrung der Friedrichstraße für den Individualverkehr aus unserer Sicht keine Lösung ist. Außerdem muss in Wohngebieten und der Quartiersentwicklung Wert auf die Nahversorger (Supermärkte etc.) gelegt werden. So können unnötige Versorgungsfahrten wegfallen und der Verkehr entlastet werden.

Digitales Friedrichshafen

In der Digitalisierung hat Friedrichshafen noch etwas Aufholbedarf, insbesondere da die ansässige Industrie im Bereich der autonomen Automobilität forscht. Daher setzen wir Freien Demokraten uns für den Ausbau des breitbandigen Mobilfunknetzes sowie von Internethausanschlüssen und auch der Schaffung von freiem WLAN im öffentlichen Raum im gesamten Stadtgebiet ein.

E-Administration

Wir Freien Demokraten fordern mehr Möglichkeiten, Amtsgänge zwischen Bürger und Rathaus elektronisch zu erledigen. Hier ist in den letzten Jahren zwar schon einiges umgesetzt worden, jedoch sehen wir noch Ausbaufähigkeit im Angebot, wie z.B. Zugriff auf Bebauungspläne in elektronische Form, oder auf Grundstückskarte mit Grundstücksgrenzen.

Digitalisierung, Innovation und Zukunftsfähigkeit

Der digitale Fortschritt verändert Privatleben, Arbeitswelt und Wirtschaft sowie Gesellschaft nachhaltig. Damit die Menschen die Chancen der Digitalisierung nutzen können, muss die Politik auch auf kommunaler Ebene gezielt Zukunftsimpulse setzen. Eine unzureichende digitale Infrastruktur, mittelmäßige digitale Bildung oder aber auch langwierige und nicht digital gestaltete Verwaltungen blockieren diesen Fortschritt.

Die durch den technischen (digitalen) Fortschritt entstehenden Möglichkeiten und Lösungen bieten auch gerade für Städte und Kommunen Möglichkeiten der Effizienzsteigerung des öffentlichen Lebens und damit einhergehend Steigerung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Dabei dürfen der Sicherheitsaspekt und die Akzeptanz niemals aus dem Blick geraten und jede Implementierung neuer Technologien bedarf einer gewissenhaften Prüfung. Jedoch ist es unabdingbar, dass die Digitalisierung auch in mittelgroße Städte wie Friedrichshafen Einzug hält. So sollte der Digitalisierung positiv und offen begegnet und diese zum Vorteil für jedermann genutzt werden.

Friedrichshafen mit seiner stets von Pioniergeist und Offenheit gegenüber neuen Technologien und Ingenieurslösungen geprägten Geschichte ist dabei prädestiniert für die Nutzung und Etablierung der aus der Digitalisierung entstehenden Technologien und Lösungen.

War und ist Friedrichshafen mit seinen Bürgerinnen und Bürgern sowie der starken und international ausgerichteten Wirtschaftsunternehmen doch eine Stadt der Pioniere, so sollte die Stadt auch in Zukunft Vorreiter in der Bodenseeregion und Süddeutschland im Thema Digitalisierung sein. Lassen Sie uns unserer Stadt und ihrem Ruf als Stadt der Pioniere gerecht werden und sie durch die Digitalisierung innovativ und zukunftsfähig machen.

Für die nachfolgenden Maßnahmen ist es wesentlich für den Erfolg, dass diese in einer breit angelegten Informationskampagne den Bürgerinnen und Bürger von Friedrichshafen und seinen Teilorten nähergebracht werden. Nur so kann eine Akzeptanz der neuen technischen Lösungen und Funktionalitäten sichergestellt werden, woraus sich wiederum die tatsächliche Nutzung ergibt.

Interagierende Mobilitätslösungen

Eine Maßnahme ist die Erweiterung des bestehenden Parkleitsystems um eine smarte Komponente. So könnte dieses Parkleitsystem über die Plattform der Friedrichshafen App über vorhandene Parkplätze in Echtzeit informieren. Auch Implementierungen von Navigationskomponenten zur smarten Parkplatzsuche via App (vgl. Parkpocket etc.) sollen in Friedrichshafen zum Einsatz kommen. So können im Verkehrsfluss unnötige Wege und Staus gerade in Spitzenzeiten vermieden werden. Neben der Reduzierung des Verkehrsaufkommens entsteht so auch ein Schonungseffekt für die Umwelt.

Autonomes/Automatisiertes Fahren

Die Unternehmen Friedrichshafens arbeiten bereits seit längerem im Bereich des autonomen Fahrens und den damit zusammenhängenden Technologien. Die Einrichtung einer Teststrecke im öffentlichen Raum für solche Mobilitätslösungen war dabei eine logische Konsequenz, um die Technik vor Ort zu testen und so Arbeitsplätze auch nachhaltig zu sichern.

Dabei soll es nach Auffassung der Freien Demokraten jedoch nicht bleiben. Eine Erweiterung solcher Teststrecken ist unabdingbar um auch den Unternehmensstandort Friedrichshafen als Entwicklungsstandort zu stärken.

Weiterhin sollte als Fortführung zum Beispiel der ÖPNV nach ausreichender Testphase autonom gestaltet werden –durch den Einsatz der Mobilitätslösungen der Unternehmen aus der Region.

So kann der Rolle Friedrichshafens als Pionierstadt im Südwesten gerecht werden, was eine hohe Strahlkraft über die

Region hinaus hätte, sei es im Bereich Tourismus, Wirtschaft oder aber auch Zukunftsfähigkeit für neue Bürgerinnen und Bürgern und damit Fachkräften.

WLAN - frei, überall, immer

Die Verfügbarkeit von freiem WLAN ohne zeitliche Begrenzung im öffentlichen Raum ist, wie es größere deutsche Städte bereits vormachen, längst Voraussetzung für eine attraktive Stadt und wird gerade von der jüngeren Bevölkerung als Standard gewertet. Hier hat Friedrichshafen Nachholbedarf.

Grundvoraussetzung ist hierfür den Breitbandausbau und Glasfasertechnik flächendeckend auf die aktuell geläufige Technik voranzutreiben. Die Schaffung von freiem WLAN im öffentlichen Raum und nicht nur im ÖPNV soll zeitnah geschehen. Dies gehört mit zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität im städtischen Raum, sowie auch der daraus resultierenden Innenstadtbelebung.

Auch steigert das Angebot an frei zugänglichem WLAN die Möglichkeit der allgemeinen Information der Bürgerinnen und Bürger über Themen der Stadt und bietet Zugang zu wichtigen städtischen Angelegenheiten und Angeboten.

Hinzu kommt, dass durch die von den Unternehmen und durch die Digitalisierung resultierende Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes, ein Angebot an freiem WLAN unabdingbar ist, um wirklich flexibel auch im öffentlichen Raum mobiler Arbeit nachgehen zu können.

Smarte Infrastruktur

Neben der Schaffung von Mobilitäts- und WLAN-Angeboten, bietet die Digitalisierung auch für die Infrastruktur im öffentlichen Raum neue Konzepte und Lösungen, wie z. B. neue Lichtkonzepte, um Aufenthaltsqualität und Sicherheitsgefühl in der Stadt zu steigern. Weiterhin soll bei zukünftigen Infrastrukturlösungen auf Lösungen gesetzt werden, welche einen technischen Mehrwert bieten.

So können beispielsweise Elemente wie Straßenlaternen mit WLAN Funktionen, Feinstaub- und Lärmdetektoren ausgestattet werden, um die ohnehin notwendigen Infrastrukturelemente in ihrer Funktion zu erweitern.

Damit einhergehend muss die Barrierefreiheit flächendeckend bei neuen technologischen Standards ohne Einschränkungen gewährleistet sein, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen.

E-Learning

Die aus der Digitalisierung resultierenden Technologien bieten auch für den Bereich Bildung neue Möglichkeiten. So kann durch e-Learning Plattformen auf neue interaktive und multimediale Inhalte und Vermittlungsmethoden zurückgegriffen werden, welche den Unterricht nachhaltiger und zukunftsorientierter gestalten. Gleichzeitig werden Schülerinnen und Schüler in ihrer Medienkompetenz geschult, welche sie ihr Leben über benötigen und stetig fortbilden müssen. Um den Unterricht auch in Zukunft nachhaltig und aktuell gestalten zu können, setzen sich die Freien Demokraten für den Ausbau und Stärkung der technischen Infrastrukturausstattung an den Schulen Friedrichshafens ein. Dabei soll der Anschaffungsprozess neuer technischer Geräte und Ausstattung schnell, aktuell und nachhaltig gestaltet sein.

E-Government

Durch die Stellenausschreibung „Projektmanager Smart City“ ist Friedrichshafen bereits in die richtige Richtung unterwegs. Jedoch sollte hier das Projektteam aufgestockt werden sodass Maßnahmen hin zur Smart City nachhaltig und effizient vorangetrieben werden können.

Weiterhin sollen durch e-Government Lösungen, Möglichkeiten zum Online Behördengang geschaffen werden. Ziel muss es sein, den Behördengang, dort wo es rechtlich möglich ist, vollständig online abzuwickeln. Das spart einerseits Zeit für den jeweiligen Antragsteller und entlastet Sachbearbeiter im Rathaus, so dass Kapazitäten für andere Tätigkeiten entstehen. Auch bietet eine Online-Verwaltung die Möglichkeit Daten online zu sichern, welche wiederum die Geschwindigkeit, Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit der Datenverarbeitung steigert.

Bildung

Kindergärten

In Friedrichshafen sind Ganztags-Kita-Plätze immer noch nicht ausreichend, besonders in Osten von Friedrichshafen fehlt dieses Angebot. Für Eltern ist es extrem schwer einen solchen Betreuungsplatz zu finden und aktuell wird mehr als die Hälfte der Ganztags-Plätze von Betriebskitas angeboten (Airbus, MTU, ZF). Wir Freien Demokraten setzen uns für einen Ausbau der Plätze ein, die dann auch bedarfsgerecht auf die Stadt verteilt werden sollen.

Zusätzlich setzen wir Freien Demokraten uns für ein Betreuungsangebot über die üblichen Büroöffnungszeiten (ca. 7 -18 Uhr) hinaus, um auch denen berufstätigen Eltern ein Betreuungsangebot zu geben, die z.B. im Einzelhandel spätere Arbeitszeiten haben oder in Pflegeberufen Schichtarbeiten leisten. Tagesmütter können diesen Bedarf nur in Einzelfällen decken.

Wir sprechen uns gegen gebührenfreie Kindergärten aus. Die KiTa-Gebühren sind in Friedrichshafen dank der Zeppelinstiftung ohnehin moderat, so dass der Fokus auf weitere Plätze und Qualität gelegt werden kann.

Mittelfristig können wir uns jedoch ein gebührenfreies letztes KiTa-Jahr vorstellen, sofern die Herausforderungen im Ausbau und in der Besetzung der Personalstellen gelöst sind.

Schulen

Da die Schülerzahlen seit einigen Jahren wieder steigen, werden Schulerweiterungsbauten in den nächsten Jahren nötig werden. Auch soll die Neugestaltung einiger Schulhöfe forciert werden. (Ein Schulhof pro Jahr zu sanieren ist zu wenig.) Neben gutem Unterricht brauchen unsere Schüler auch attraktive Schulhöfe.

Darüberhinaus sind die Schulhöfe im innerstädtischen Bereich wichtige Freiflächen, die außerhalb der Schulzeiten genutzt werden können.

Friedrichshafen braucht nach Auffassung der Freien Demokraten keine gymnasiale Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule, da alle Schüler/Innen mit gutem mittleren Bildungsabschluss in Friedrichshafen z.B. an mehreren beruflichen Gymnasien ihr Abitur machen können.

Neben einem weiteren Studentenwohnheim wollen wir auch ein Ausbildungshaus für duale Auszubildende etablieren und damit Freiberufler und die ansässigen Klein- und mittelständische Unternehmen unterstützen.

Unsere Unternehmen brauchen beides: Facharbeiter und Akademiker. Deshalb ist für die Freien Demokraten die finanzielle Unterstützung von DHBW und ZU ein gutes und richtiges Anliegen.

Mobilität/Verkehr

Verkehrsmittel

Wir Freien Demokraten stehen für die Gleichwertigkeit aller Verkehrsarten in unserer Stadt, da sie je nach Lebenslage individuell notwendig sind. Deswegen stehen die Freien Demokraten, wo immer es geht, für die Trennung vom Rad- und KFZ-Verkehr sowie auch dem Rad- und Fußgängerverkehr. Daher widersprechen wir zum Beispiel Maßnahmen, den Radverkehr zur Verkehrsberuhigung in den PKW- und LKW Verkehr einzusteuern, da dies im ungünstigen Fall immer ein Sicherheitsrisiko für die Radfahrer bedeutet.

Eine Bevorzugung einer Verkehrsart zu Lasten der anderen Verkehrsarten lehnen wir ab.

Mit der zunehmenden Beliebtheit des Radverkehrs und der E-Bike und Pedelec Mobilität steigt auch laut dem Polizeibericht des Polizeipräsidium Konstanz die Unfallgefahr in diesem Verkehrssektor. Das bedeutet immer auch ein erhöhtes Risiko für die Radfahrer.

Wir Freien Demokraten fordern, die Unfallgefahr im Radverkehr trotz zunehmender Beliebtheit durch Aufklärung und Kontrolle innerstädtischen Radverkehrs durch die Stadt im Zaum zu halten. Wir sehen E-Bikes als kurzfristig verfügbare und praktikable Alternative im Nahverkehr. Man kann damit sogar heute schon schneller von Ailingen aus in der Stadt sein als mit dem Auto, wenn man die Zeiten zur Parkplatzsuche mit einrechnet. Daher wollen wir den Ausbau des Fahrradwegenetz sowie für Abstellplätze für Fahrräder und E-Bikes unterstützen.

Die Schaffung von attraktiven Alternativen halten wir für sinnvoller als das Vornehmen von Maßnahmen zur Steigerung der Unattraktivität anderer Verkehrsmittel.

Der ÖPNV ist und bleibt eine wesentliche Alternative zum Individualverkehr und trägt zur Entlastung des Verkehrsaufkommens bei. Dabei muss der ÖPNV den Bedarf von Mobilität der Menschen in Taktung und Vernetzung bedienen, um die Akzeptanz und die Nutzung des ÖPNV zu erhöhen.

Dies bedarf einer Überarbeitung der Netzplanung sowie Abstimmung mit den ÖPNV Betrieben umliegender Kommunen um Wegezeiten für Fahrgäste auch aus den umliegenden Gemeinden zu reduzieren. Da dies finanziert werden muss, lehnen wir Freien Demokraten gebührenfreie Fahrkarten im bestehenden ÖPNV ab, und wollen das eingesparte Haushaltsbudget vielmehr für den Ausbau des ÖPNV einsetzen.

Langfristig gehen wir davon aus, dass durch autonom fahrende ÖPNV Mittel in Verbindung mit smarten Apps die Attraktivität des ÖPNV eine Steigerung erfahren wird. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt die ortsansässigen Unternehmen, die an autonom fahrenden Verkehrsmitteln forschen weiterhin unterstützt und z.B. für Modellanwendungen zur Verfügung steht.

Auch auf Kreisebene soll Friedrichshafen seinen Einfluss nutzen, um die Gestaltung und Abstimmung des ÖPNV entlang des Bodenseeufer in ihrer Attraktivität zu steigern. Das schließt die bessere Vernetzung der Haltestellen der Bodenseegürtelbahn mit den Busverkehren in das jeweilige Umland mit ein.

Elektromobilität kann Verkehrslärm reduzieren, auch wenn sie nicht immer die ökologischste Form der Mobilität darstellt, solange der Energiemix zur Stromerzeugung in Deutschland noch nicht rein regenerativ ist, und die Bedingungen und Folgen von Abbau der Rohstoffe von Akkus sowie deren Entsorgung unter den heute gegebenen Umständen erfolgt. Dennoch ist die Lärmreduktion bei Verwendung von elektrischen Antrieben gegenüber Verbrennungsmotoren nicht von der Hand zu weisen. Daher unterstützen die Freien Demokraten die Förderung der Elektromobilität mit Gebührenbefreiung an städtischen Parkplätzen.

Gleichzeitig ist ein Elektromobilitätskonzept mit Lademöglichkeiten, Stromnetzausbau, und Parkplatzorganisation für Friedrichshafen zu erstellen. Um die zur Verfügung stehenden Mittel mit möglichst hohem Nutzen einzusetzen, müssen

Förderungsmaßnahmen wie zum Beispiel die Wirksamkeit der Unterstützung durch die Stadt mit Kaufprämien bei elektrisch angetriebenen Verkehrsmitteln zeitnah und regelmäßig überprüft werden.

Car Sharing Angebote sollen in ihrer Wirksamkeit überprüft, und ggf. angepasst werden. Angebote dieser Art sind auch in Tourismus Portalen anzukündigen, um ihre Effizienz zu erhöhen. Langfristig wird die Entwicklung des autonomen Fahrens dafür sorgen, dass die Akzeptanz von Car Sharing steigt.

Wir Freien Demokraten bekennen uns zum Flughafen Friedrichshafen als Tor zur Welt für Geschäftsreisende der ansässigen Wirtschaft, Aussteller und Besucher der Messe, und auch für den Tourismusverkehr für die Menschen in der Region aber auch für die Gäste, die in unsere Region kommen.

Wir wollen dabei auch Region und Land mit in die Pflicht nehmen, sich an dem Unterhalt des Flughafens zu beteiligen, da er für alle von Bedeutung und Nutzen ist.

Verkehrsfluss

Jeder Häfler kennt das Problem mit dem hohen Verkehrsaufkommen in unserer Stadt.

Die Ausbremsung und Aufstauung des Verkehrs an den Durchgangsstraßen unserer Stadt führt zu einer Verlagerung des Verkehrs in die Wohnquartiere. Aus der geplanten Reduzierung von Verkehrslärm wird so vielerorts nur eine Verlagerung des Lärms auf andere Mitmenschen.

Um der Lärm- und Schadstoffbelastung für die Einwohner unserer Stadt zu begegnen sind unnötige Brems- und Anfahrmanöver auf den Durchgangsstraßen durch intelligente Verkehrssteuerung auf ein Minimum zu reduzieren, und in den Durchgangsstraßen im Zuge von Sanierungsmaßnahmen lärmreduzierende Straßenbeläge (Flüsterasphalt) zu verwenden, was auch ein umsichtige Planung von zukünftigen Sanierungsmaßnahmen nötig macht.

Durch einen flüssigeren Verkehr auf den Durchgangsstraßen werden die Wohnquartiere entlastet, und die Lärmbelastung im gesamten sinkt. Dort, wo zeitweise Tempobeschränkungen notwendig sind, soll dies mit elektronischen Verkehrszeichen angezeigt werden, um der derzeitigen Verunsicherung der Autofahrer und den damit verbundenen Störungen im Verkehrsfluss zu begegnen und die Beschränkung nur während ihrer Gültigkeit anzuzeigen.

Zusätzlich fordern wir Freien Demokraten die Einrichtung von Park & Ride Parkplätzen an den Ortsgrenzen unserer Stadt, die mit einer ÖPNV Anbindung ausgestattet sind und zumindest in den Stoßzeiten über attraktive Taktung vom ÖPNV angefahren werden, um den Pendlerverkehr in Friedrichshafen zu reduzieren. Diese Parkplätze sollen gebührenfrei oder zumindest nur mit geringen Gebühren belegt werden, um deren Wirkung nicht zu verfehlen.

Die Umfahrung mit der B31 neu wird der Stadt Entlastung bringen, allerdings bleibt der Anteil des Straßenverkehrs, der weiterhin in die Stadt möchte oder muss weiterhin bestehen. Sei es Anlieferverkehr für Industrie, Mittelständler und Einzelhandel, dem touristischen Verkehr zu den Hotels und Gaststätten unserer Stadt, dem Verkehr von und zu Kulturveranstaltungen, oder aber dem Verkehr zu den Freizeitangeboten der Häfler Einwohner.

Nach Schätzungen aus der Verkehrsplanung wird der Verkehr in den Stadtkern weiterhin bei über 12000 Fahrzeugen täglich liegen.

Außerdem wird es notwendig sein, eine Alternative zur Umfahrung vorzuhalten, für den Fall dass wegen Bauarbeiten oder Sperrungen auf der B31 neu der Verkehr ausgeleitet werden muss.

Um ungesteuerten Verkehr durch die Wohnquartiere der Stadt in diesen Fällen zu vermeiden, wollen wir Freien Demokraten den Rückbau der bestehenden B31 in einem Umfang, dass sie im Einzelfall als Alternativroute zur neuen Umfahrung genutzt werden kann. Intelligente Verkehrssteuerungsmaßnahmen sollen in dem Fall den Verkehr für einen zügigen Fluss über die Ausweichtrecke steuern.

Um im Innenstadtbereich den Verkehr zu entzerren und gleichzeitig die Attraktivität der Friedrichsstraße zu erhöhen wollen wir Freien Demokraten zum einen die Verlegung der Europastraße E54 auf die B31 neu (Umfahrung), und die Friedrichsstraße im Verbund mit der Charlottenstraße und Eugenstraße in Einbahnstraßen umwandeln.

Denn der Verkehr in Einbahnstraßen muss nicht so häufig durch Ampelschaltungen zum Anhalten gebracht werden und fließt daher zügiger und auch lärmreduzierter. Dabei soll die Friedrichsstraße den Verkehr von Ost nach West, die Charlottenstraße und Eugenstraße dagegen den Verkehr von West nach Ost umleiten.

Das erlaubt es unserer Stadt, in der Friedrichsstraße eine Fahrspur zurückzubauen, und erhöht gleichzeitig auch die Attraktivität der Charlottenstraße und Eugenstraße, in denen sich derzeit der Verkehr in beiden Fahrrichtungen durch zu schmalen Raum zwingen muss.

Durch eine Einbahnstraßenregelung ließe sich auch hier Raum für Radverkehr und Parkflächen freigeben.

Des Weiteren setzen wir Freien Demokraten uns dafür ein, das Verkehrsinformationen für Navigationssysteme von der Stadt mit Informationen versorgt werden, was eine zusätzliche Steuerung des Verkehrs ermöglicht und Fehlnavigationen vermeiden soll.

Um den Verkehrsfluss in unserer Stadt nicht unnötig zu erschweren sollen den Verkehrsteilnehmern Umleitungen für Baustellen und Straßensperrungen rechtzeitig in Form von Plakaten und durch Umleitungshinweise entlang der vollständigen Umleitungsrouten angezeigt werden. Irrfahrten als Folge von unvollständigen Ausschilderungen von Umleitungsrouten sollen in unserer Stadt der Vergangenheit angehören.

Wirtschaft

Laut der neuesten IHK-Standortumfrage wollen im Bodenseekreis 26% der ansässigen Betriebe in den nächsten Jahren erweitern. Es werden also neben Wohnbauflächen auch neue Gewerbeflächen in Stadt und Kreis gebraucht.

Wir Freien Demokraten unterstützen, dass geprüft wird, ob der Firma Liebherr und ihrem Joint-Venture-Partner im Seewald zwischen B 30 und Bahngleis die Erweiterung ermöglicht werden kann.

Im Fallenbrunnen gibt es neben den geschützten Wald- und Biotop-Flächen Raum für Wohnen, Gewerbe und Existenzgründer. Für die nordöstlichen Teile des Fallenbrunnenareals ist sehr bald ein Gesamtkonzept zu erstellen.

Zusätzlich zur Förderung von Start-up und Entrepreneuren bekennen wir Freien Demokraten uns zu den ansässigen Industriebetrieben, da wir um die Arbeitsplätze in den Betrieben sowie den Zulieferern wissen.

Unternehmen, Gründungen und Wirtschaft

Existenzgründungen, Gründertum, Startups und Selbstständigkeit bilden ein Kernelement und den Motor der wirtschaftlichen Entwicklung einer Gesellschaft. Zeitgleich entstehen durch den hierfür erforderlichen eigenen Antrieb und den Veränderungswillen der handelnden Personen Innovationen, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft verheißen und diese somit zukunftsfähig machen.

Die Förderung von Startups und die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen zur Existenzgründung bietet die Möglichkeit, die Stadt Friedrichshafen auch für kommende Generationen weiterhin attraktiv zu gestalten. Im Zuge dessen erschließt sich eine Zielgruppe, welche ihre berufliche Zukunft nicht nur in den lokalen (Groß-) Unternehmen sieht, sondern welche vielmehr ein eigenes Produkt, eine Dienstleistung oder einen Service im Rahmen neuer Unternehmen anbieten möchte.

Startups stellen hierbei keineswegs eine Konkurrenz für die etablierte lokale Wirtschaft dar, sondern generieren vielmehr Mehrwert, Ergänzung und Vielfalt, bieten sich doch Möglichkeiten der Kooperation, des voneinander Lernens und Ähnlichem. Durch den so entstehenden Zugang der Wirtschaft zu Innovationen, neuen Technologien, Arbeitsweisen etc., entstehen für diese Vorteile, da dieses Know-how nicht auf eigene Kosten weltweit eingeholt werden muss, wie dies teilweise bereits geschieht.

Vor dem Hintergrund dieser Möglichkeiten eröffnet sich zudem für die Mitarbeiter der regionalen Wirtschaft die Möglichkeit auch Gründungen aus den Unternehmen heraus zu starten. Durch den so gewährleisteten Verbleib dieser Zukunftsträger in der Region erfolgt eine nachhaltige Intensivierung der Gesamtwirtschaft.

Um diese angestrebten Entwicklungen realisieren zu können, bedarf es nach der Überzeugung der freien Demokraten geeigneter Rahmenbedingungen, sodass sich Unternehmen und Gründungen in Friedrichshafen etablieren, ansiedeln und insbesondere nachhaltig erfolgreich sein können.

Intensivierung Innovationscampus Fallenbrunnen

Mit der Initiierung des Regionalen Innovations- und Technologiezentrums (RITZ), sowie des gegenüberliegenden Bauprojektes der Städtischen Wohnbaugesellschaft (Verbindung Wohnen/Arbeiten); beides in direkter Nachbarschaft auf dem Innovationscampus Fallenbrunnen, für eine Durchmischung von Wohnen und Arbeiten, sind bereits erste Schritte unternommen worden. Hier sind die Weiterverfolgung und Intensivierung dieser Ansätze unabdingbar, um den Erhalt und die Förderung des Unternehmertums für Friedrichshafen nachhaltig zu gestalten.

Anlaufstelle für Existenzgründung

Die Forderung nach einer zentralen Anlaufstelle für die Bearbeitung aller für eine Existenzgründung notwendigen Schritte und Anträge sowie sich stellenden Fragen im Amt für Bürgerservice ist vor diesem Hintergrund mehr als nachvollziehbar. Die Möglichkeit einer integralen online - Abwicklung für die rein administrativen Belange ist ebenso wünschenswert; ist dies in anderen EU - Staaten doch bereits tägliche Praxis.

Unterstützung bzgl. Infrastruktur

Eine Unterstützung bzgl. Verfügbarkeit geeigneter Gewerbeflächen, CoWorking - Spaces für Arbeitsplätze, also Arbeitsflächen mit offener Struktur und Austauschmöglichkeiten, ist erforderlich. Hierunter fällt auch eine Förderung neuer Wohn- und Arbeitsplatzmodelle sowie Betriebskonzepte für diese.

Eine Vermischung zwischen Wohn- und Arbeitsraum oder auch Shared Desk Modelle, also dem Aufteilen von Arbeitsplätzen auf verschiedene Mitarbeiter, sind an dieser Stelle zu nennen - nicht nur als Beitrag zur Reduzierung des Mobilitätsbedarfs. Dies soll gepaart sein mit verschiedenen Netzwerk- und Workshop - Formaten zur Erlangung einer Gründerreife und der Vermittlung von Gründerkompetenzen.

Die Verfügbarkeit von zentralen Flächen für z.B. Testverkauf - Geschäfte wäre für Produkt-erzeugende Gründungen hilfreich.

Etablierung eines Beratungsnetzwerks

Die Etablierung eines Beratungsnetzwerks ist dabei ergänzend unabdingbar; gerade um in der Anfangsphase den Mut nicht zu verlieren. Hier bieten sich Kooperationen mit regionalen Institutionen, welche im Bereich Gründerförderung bereits Erfahrung haben, an. Zu nennen wären hier die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis mit ihren Partnern und die IHK, aber auch Institutionen direkt vor Ort, wie der Zeppelin Universität mit ihrem Gründerzentrum „PioneerPort“.

Thema Gründertum im Schulsystem

Nicht zuletzt bieten neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Ansätze bereits in Bildungseinrichtungen eine Möglichkeit Gründeraktivitäten aktiv vorzubereiten. Hier ist die aktive Forcierung der Gründung von Schülerfirma in zumindest jeder weiterführenden Schule Friedrichshafens anzustreben. So werden bereits Schüler/innen auf das Thema Existenzgründung als alternativer Karrierepfad aufmerksam. In der Konzeptionierung und Unterstützung der Lehrkräfte wären Kooperationen mit der Zeppelin Universität (Pioneer Port) oder der DHBW (IWT GmbH) denkbar um eine breite Palette von Inhalten abzudecken (technische Produkte, Dienstleistungen, digitale Plattformen, o.ä.).

Tourismus

Der Tourismus, sei es nun urlaubsbedingt oder Geschäftsreisende ist für Friedrichshafen als Messe- und Zeppelinstadt ein starker Wirtschaftsfaktor mit vielen Arbeitsplätzen. Die Förderung des Tourismus ist also gleichbedeutend mit der Wirtschaftsförderung.

Gleichzeitig trägt der Tourismus dazu bei, die deutschlandweite Wahrnehmung Friedrichshafens zu stärken, was wiederum zu einem positiven Image und Bekanntheitssteigerung, beispielsweise bei Fachkräften etc. beiträgt, wodurch die lokale Wirtschaft einen erleichterten Zugang zu diesen Fachkräften gewinnt. Gleichzeitig befindet man sich in einer Stadt wie Friedrichshafen im Spannungsfeld zwischen Urlaubstouristen und Geschäftsreisenden. So muss genau geprüft werden ob die Einführung einer Kurtaxe mit dem damit zusammenhängenden höheren Verwaltungsaufwand sinnvoll ist. Die „Echt Bodensee Card“ in ihrer heutigen Form lehnen die Freien Demokraten ab, da hier zu viele personenbezogene Daten gesammelt werden, welche nicht ausreichend anonymisiert werden, wodurch Bewegungsprofile erstellt werden können.

Beide Gruppen, Touristen und Geschäftsreisende, präferieren andere Leistungen und Unterkünfte, was das Tourismusmanagement vor große Herausforderungen stellt. Auf der anderen Seite ergeben sich aber auch Chancen, neue innovative Hotel-, Gastronomie-, und Sehenswürdigkeitskonzepte umzusetzen, welche Friedrichshafen nicht ausschließlich als Zeppelinstadt, aber gleichwohl als Stadt der Pioniere platziert.

Museumskonzept

In der Umsetzung des geplanten Museumskonzeptes „Hinterer Hafen“ ist es notwendig, dass neben Aspekten der Stadtgeschichte und seiner Entwicklung sowie Wendungen, auch Zukunftskomponenten bedacht werden. Beispielsweise mit einem Bereich für Innovations- und Zukunftsforschung mit konkretem Bezug zu Friedrichshafen und der Bodenseeregion (z.B. neue Technologien etc.). So erhält die Stadt sein Image als zukunftsorientierte Stadt der Pioniere. Neben der thematischen Schwerpunktsetzung, muss auch auf die Museumspädagogik Wert gelegt werden um alle Besucher zu gut wie möglich zu informieren und unterhalten. Interaktive Vermittlungsformen, Veranstaltungsformate und Augmented/Virtual Reality Konzepte wären hier Beispiele.

Übernachtungen

Als eine Stadt mit Messestandort und starken Wirtschaftsunternehmen ist stets ein Bedarf an ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten auf Business Niveau vorhanden, welches jedoch stark Terminabhängig ist.

Zu Messezeiten kann der Bedarf an Betten mit den aktuell verfügbaren Kapazitäten nicht abgedeckt werden. Abseits dieser Stoßzeiten sieht man sich jedoch vor der Herausforderung diese Kapazitäten auch weiterhin in einer wirtschaftlichen Auslastung zu halten. Um auch in Zukunft die Standortattraktivität als Messe- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, bedarf es einem Bau eines neuen Hotels. Um auch jüngere Touristenzielgruppen anzusprechen, sollte beim Bauvorhaben über die Ansiedelung von City-Hotelketten wie z.B. MotelOne oder B&B nachgedacht werden.

Tourismus-Infrastruktur

Die Infrastrukturanbindung, sei es im Bereich Bahn oder auch Flugverkehr sowie Straße ist essentiell um Friedrichshafen einerseits als Tourismusstandort, andererseits als Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig zu halten. Somit muss sichergestellt werden, dass insbesondere die Innerdeutsche Erreichbarkeit Friedrichshafens auch in Zukunft sichergestellt wird. In Zukunft sollte die Einrichtung einer Flugverbindung nach Berlin, sowie die Forcierung einer Intercity Anbindungen an den Bahnhof Friedrichshafen auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft werden.

Sehenswürdigkeiten & Veranstaltungsangebot

Die Freien Demokraten begrüßen das geplante Museumskonzept „Hinterer Hafen“, sowie das Veranstaltungsangebot im Sommer (Kulturufer, Interkulturelles Stadtfest etc.). Weiterhin muss jedoch ein solches Angebot auch auf die Saison Frühling und Herbst erweitert werden um auch in diesen Saisonabschnitten die Vorzüge Friedrichshafens als Urlaubsziel zu unterstreichen.

Sicherheit

Infrastruktur

Zur Erhöhung der Sicherheit der Häfler ist es hilfreich, regelmäßig Fuß- und Gehwege auf ausreichende Ausleuchtung zu prüfen, und diese ggf. auszubauen oder zu erneuern. Diese Ausleuchtungsmaßnahmen sollen in der Modernisierung natürlich möglichst nachhaltig z.B. durch Einsatz von energiesparenden LED-Lampen oder durch eigene Energiegewinnung und Speicherung geschehen.

Ordnungsdienst

Um das Sicherheitsgefühl der Bürger/Innen in Friedrichshafen zu erhöhen, plädieren die Freien Demokraten dafür, das Aufgabenfeld des kommunalen Ordnungsdienstes (KOD), wie er zum Beispiel in Heilbronn umgesetzt ist, zu erweitern und die Zusammenarbeit mit Streetwork und Landespolizei zu intensivieren.

Die Aufgaben der gemeindlichen Vollzugsbediensteten sollten vielfältiger werden. Sie zeigen Präsenz im öffentlichen Raum und sind Ansprechpartner. Sie überwachen nicht nur Parkverstöße, sondern auch andere Ordnungsstörungen, z.B. wenn um Müll oder Lärm geht.

Die dadurch zunehmende sichtbare Präsenz des kommunalen Ordnungsdienstes wird zum einen das Sicherheitsgefühl der Bürger in unserer Stadt erhöhen, und soll zum anderen das Zusammenleben in Friedrichshafen weiter verbessern.

Umwelt

Stadtnatur

Der Lebensraum in den Städten hat in den vergangenen Jahren einen wichtigen Platz zum Erhalt vieler Arten eingenommen. So finden zahlreiche Wildbienenarten in den Städten Nahrung und einen Lebensraum. In den Nischen der Gebäude und Dächer, in den Gärten, in den Blumentöpfen und Beeten finden viele Tier- und Insektenarten ein Zuhause. Gleichzeitig werden unsere Städte heller. Der zunehmende Einsatz von günstigen LED-Lichtern erhöht das Sicherheitsgefühl der Menschen, beeinflusst aber die Ökosysteme in einem noch nicht absehbaren Ausmaß.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- eine Informationskampagne in Friedrichshafen, um zu zeigen, wie sich die Bürgerinnen und Bürger für mehr Artenvielfalt in der Stadt stark machen können.
- Blühstreifen an den Straßenrändern.
- ein integriertes Lichtkonzept zur Vermeidung unnötiger Lichtquellen zum Erhalt der Ökosysteme, zum Beispiel mit Beleuchtungen, die automatisch abdimmten, wenn sich niemand im Ausleuchtungsbereich befindet.
- den Abbau von Lichtbarrieren für Insekten und Tiere.

Klimaschutz

Im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten soll die Stadt Friedrichshafen im Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen durch z.B.:

- Regelmäßige Erfassung der Verbrauchsdaten aller kommunalen Gebäude
- Optimierung der Verbrauchsdaten aller kommunalen Gebäude im Hinblick auf klimaschonende Lebenszyklen
- Umstellung der kommunalen Dienstfahrzeuge auf klimaschonende Lebenszyklen
- Ausbau des Fahrradwegenetz sowie für Abstellplätze für Fahrräder und E-Bikes
- Überarbeitung der Netzplanung im ÖPNV sowie Abstimmung mit den ÖPNV Betrieben umliegender Kommunen